

## Nachmalungen

Nachmalungen sind eine bei einer Reparatur häufig anfallende Restaurationsmaßnahme, die entweder erzeugt wird, um eine Abart oder einen Plattenfehler vorzutauschen oder die Marke wieder in ihren scheinbar ursprünglichen Zustand zurückzusetzen.

Der Fälscher muss sich hierfür in Farben auskennen, das Originalbild nachvollziehen und mit meist selbst gemachten Zeichen- und Ziehfedern aus abgeschrägtem Holz unter Lupe arbeiten, um mit höchstmöglicher Präzision Linien, Buchstaben oder Flächen zu ergänzen bzw. neu aufzutragen.

Nachmalungen kann man in der Regel an der abweichenden Farbtonung und -konsistenz erkennen, zuweilen auch an der dennoch nicht gelungenen Linienführung. Lupe und Mikroskop sind hier wichtig, aber auch Streulicht, um das unterschiedliche Glänzen verschiedener Farbpartikel sichtbar werden zu lassen.

Eine im Stichtiefdruck gedruckte Markeneinfassungslinie bei einem angesetzten Markenstück mit Farbe so nachzuziehen, dass es unter größerer Vergrößerung nicht auffällt, ist wahrlich eine Kunst und nicht selten anzutreffen. Nur: wer schaut sich im Tauschlokal oder auf einer Börse die Marke so genau an? Und bei Abbildungen im Internet, die normal gescannt sind, kann man dies sowieso nicht sehen. Hier gibt es gar keine Chance!

### Dokumentation 1

**Kurland, MiNr. 1, 1945, 6 Pf. Aufdruck auf 5 Pf.**



Abb. 1.1



Abb. 1.2

Angesichts der dunkelolivgrünen Farbe der Originalmarke fällt es in diesem Beispiel – Abb. 1.1 – sehr schwer, eine Nachmalung, selbst unter Lupe und Streulicht exakt zu identifizieren. Hier helfen aber moderne Bildbearbeitungsprogramme weiter, denn mit diesen kann man die Farbanteile reduzieren.

Abb. 1.2 zeigt die Marke invers – und siehe da: rechts im Markenbild fallen deutlich abweichende „Farbstellen“ vollflächig auf. Wenn man nun Kontrast und Helligkeit stark erhöht, so dass die Marke quasi giftgrün wird – Abb. 1.3 –, dann heben sich die Nachmalungen sichtbar dunkler ab. Was eben zu beweisen war! Aber welche Chance hätte man gehabt, dies im Tauschlokal zu sehen?



Abb. 1.3

Quelle:

© Wolfgang Maassen: *Echt oder falsch?*, Schwalmthal 2003, S. 321-322